

steht das Papillenfoto

komverdacht oder beginnendem Glaukom

egen allen-
ber gar kei-
a.
blutungen
r Nervenfa-
e (s. Abb. 4)
em Fall als
ktives Glau-
en werden
es „theo-
sehr selten
onen geben
e Atrophie-
ch bei nicht
Sie sollten
nicht über-
ngs sind sie
s Vorliegen

untent diskutierten Hightech-Maschi-
nen bin ich allerdings der Meinung,
dass ein konventionelles Papillenfoto
gerade für die Verlaufskontrolle des
Glaukoms extrem
wichtig ist. Im Zeit-
verlauf eingetretene
Veränderungen der
Struktur können
darauf sehr deutlich
sichtbar gemacht
werden (s. Abb. 6).
Hierbei ist von ent-
scheidender Bedeu-
tung, dass ein kli-
nisch geschulter
Arzt – anders als je-
de Hightech-Ma-
schine – sehr

Perimetrie. Andererseits ist die Mes-
sung mit einem dieser Geräte selbst-
verständlich auch nicht unendlich ge-
nau. Das heißt: Eine einmal gefunde-
ne Verschlechterung
beim HRT oder beim
GDX kann durchaus
eine Messschwän-
kung sein. Bevor ir-
gendwelche thera-
peutischen Kon-
sequenzen gezogen
werden, muss eine
Verschlechterung
mindestens einmal,
besser zweimal re-
produziert werden.

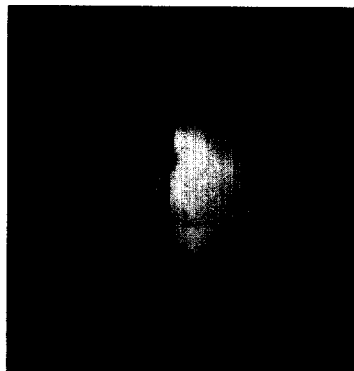


Abb. 3: Papillenrandblutung

Optimales

Inhalt

Special

Sicca-Beschwerden:

*Jeder zweite Glaukompatient
ist betroffen*

Seite 10



Prof. Stolze

Vaskuläre Prozesse:

*Ursächlich für
Glaukomerkrankungen?*

Seite 11

Glaukom bei Frühchen:

*Screening startet vor errechnetem
Geburtsstermin*

Seite 12